

Sozialdemokraten nominieren ihre Einwohnerratskandidaten

Hü. Haupttraktandum an der ausserordentlich gut besuchten Versammlung der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Aarau am Donnerstagabend war die Nominierung der Kandidaten für die bevorstehenden Einwohnerratswahlen vom 9. November. Der Vorstand hatte gute Vorarbeit geleistet, und die Versammlung hiess nach eingehender Prüfung folgende Kandidatenliste gut:

Sozialdemokraten und Gewerkschafter für den Einwohnerrat Aarau

Basler Bruno, 1927, Rechnungsführer; Baumann René, 1916, Schreiner; Belloni Max, 1929, Polizeibeamter; Bolliger Bruno, 1936, Dr. phil., Kantonsschullehrer; Böhringer Bruno, 1926, Fernmeldetechniker; Boesch Joseph, 1917, Dr. phil., Kantonsschullehrer; Brack Hans, 1914, Schmied; Brogli Heinz, 1932, Betriebsbeamter; Bürgi Hans Rudolf, 1942, Arbeitsvorbereiter; De Maddalena Siegfried, 1914, SBB-Beamter; Dorer Theodor, 1935, Automechaniker; Eisenring Josef, 1924, Heizer; Flury Eugen, 1904, Gewerbelehrer; Forster Alexander, 1928, Betriebschef; Frey Walter, 1909, Visiteur; Freiermuth Hans, 1921, Gärtner; Häusler Hermann, 1921, SBB-Angestellter; Hochuli Ernst, 1926, Staatsweibel; Hübner Fritz, 1937, Stereotypen; Husner Bernhard, 1945, Schriftsetzer; Husner Kurt, 1913, Installateur; Kiefer Alfred, 1912, Fahrdienstleiter; Kürzi Martin, 1915, Maurer; Lienhard Hans, 1945, Schreiner; Mettauern Ernst, 1931, PTT-Angestellter; Müller Hans-Peter, 1946, Verwaltungsbeamter; Müller Paul, 1927, Departementssekretär; Peier Siegfried, 1928, Hauswart; Poo Balthasar, 1919, Zugführer; Rey Adolf, 1909, Dr. rer. pol.; Roth Ernst, 1917, Abteilungsmeister; Sommerhalder Rudolf, 1943, Angestellter; Schibli Hans, 1934, Beamter-SBB; Schmid Leo, 1931, Depotmonteur; Stammbach Hans, 1923, Postangestellter; Vogt Hans, 1919, Installateur; Wernli Hans, 1920, Mechaniker; Widmer Oskar, 1915, Geschäftsführer; Würsch Karl, 1927, Verkäufer; Zschokke Helmuth, 1908, Optiker.

Diese Auswahl umfasst einen Selbstständigerwerbenden, 17 Beamte, 9 Angestellte und 13 Arbeiter; 24 der Kandidaten gehören der Sozialdemokratischen Partei an. Da in der Zukunft der Stadt Aarau der Einwohnerrat eine wichtige Rolle spielen dürfte, hofft die SPA, mit einer starken Vertretung in die Legislative einzuziehen zu können.

Nach Erörterung einiger anderer aktueller Probleme, von denen hier nur der immer grösser werdende Flugzeuglärm erwähnt sei, konnte die Versammlung geschlossen werden.

Oberentfelden

Die freisinnigen Gemeinderats-Kandidaten

Ein Finanzfachmann konnte gefunden werden

fk. In einer ausserordentlich gut besuchten Versammlung nahm die Freisinnig-Jungliberale Vereinigung Oberentfelden Stellung zu den kommenden Gemeinderatswahlen. Aufgrund einer Umfrage hatte der Vorstand die Vorbereitungen der

Wahlen in Angriff genommen, und die Anwesenden konnten sich zu den verschiedenen Aspekten äussern. In der Diskussion zeigte sich ganz deutlich, dass für den abtretenden Ulrich Hunziker wieder ein Mann gewählt werden muss, der eine kaufmännische Ausbildung hinter sich hat, um die Finanzprobleme der über 5000köpfigen Gemeinde sicher zu bewältigen. Die vier Räte, die sich einer Wiederwahl unterziehen, dürften kein Interesse an einem Departementswechsel haben, da sie sich auf ihren Gebieten bestens ausgewiesen haben. Nachdem die beiden bisherigen freisinnigen Gemeinderäte Georg Knoblauch und Willi Haberstich einstimmig zur Wiederwahl empfohlen wurden, nahm man Stellung zum Vorschlag der Sozialdemokratischen Partei, die einen PTT-Chauffeur für den freigewordenen Sitz vorschlagen. Im Interesse der Gemeinde konnte dieser Vorschlag nicht befriedigen, und man hielt Ausschau nach geeigneten Kandidaten in den eigenen Reihen.

Aus verschiedenen bestgeeigneten Kandidaten wurde in demokratischer Weise Martin Hochstrasser, Geschäftsführer der WEZ, als weiterer freisinniger Gemeinderat portiert. Mit dieser Persönlichkeit ist Gewähr geboten, dass unsere Gemeindebehörde auch in der kommenden Amtsperiode ein gut besetztes Team zum Wohle unseres Dorfes sein wird.

Zum Schlusse der Versammlung durfte der scheidende Ulrich Hunziker mit herzlichem Applaus den Dank für seine geleisteten Dienste während 12 Jahren entgegennehmen. Mit der Wahl von Martin Hochstrasser dürfte das Finanzwesen auch in den nächsten Jahren wieder in besten Händen sein. – Darum wird der kluge Stimmbürger auch diesmal der Persönlichkeit und nicht der Parteifarbe seine Stimme geben.

Zum Hinschied von Dr. August Müller

pe. Nun ist er dahingegangen, der gute und originelle «Sali-Tokter» seligen Angedenkens. Vor einigen Wochen sahen wir ihn zum letztenmal, wie er sich müde dahinschleppte. Das war vorher anders gewesen! Während Jahrzehnten zog er als rüstiger Wanderer, mit Stock und derbem Schuhwerk ausgestattet, über Land, und wenn irgendwo ein ihm zusagendes Beizlein winkte, setzte er sich hin und philosophierte bei einem Gläslein Landwein oder zwei. Ueberhaupt: Eine Menge Erinnerungen steigen in einem auf, wenn man an ihn zurückdenkt, und einiges davon sei hier kurz erwähnt.

Als der Schreibende vor weiss Gott wie vielen Jahren in die hiesige Bezirksschule eintrat und zum erstenmal im Saalbau an einer Schuljahreröffnungsfeier teilnahm, las der damalige Rektor, Walter Schumacher, die Klassenlehrer ab. Als er den Namen Dr. Müllers aussprach, strahlte gleichsam der ganze Saal, und alles brach in schallendes Gelächter aus. Wir Novizen konnten uns dies nicht anders erklären, als dass dieser Dr. Müller ein ausgesprochen beliebter, lustiger Lehrer sei, und wir beneideten jene, die zu ihm in die Schule gehen durften. Er erteilte Deutsch und Geschichte. Auch Religion war sein Fach. Doch dann las er jeweils

regelmässig vor, und von Religion vernahm man bei ihm kein Sterbenswörtchen.

August Erich Müller, wie sein vollständiger Name lautete, war als Nachfolger von Arthur Frey, dem Seminardirektor von Wettingen, nach Aarau gewählt worden. Wenn wir uns nicht täuschen, hatte er zuvor in Aarburg gewirkt. Aufgewachsen war er in Leutwil, wo sein Vater Pfarrer gewesen war.

In der zweiten Klasse dann wollte es das Glück, dass auch wir seines Unterrichtes teilhaftig werden durften. Und das war – wenigstens damals noch – für jeden Aarauer Bezler eine wahre Gnade. Denn «Sali» war ein dermassen lebendiger Lehrer, dass dies allein schon uns Schülern mächtigen Eindruck machte. Es gab ja genug andere, in deren Stunden der Uhrzeiger einfach nicht vorwärtsrücken wollte. Er hatte Humor, der zwar zuweilen auf Kosten des Schülers gehen konnte, der aber sonst einwandfrei war und immer wieder helles Lachen erweckte. Im Deutschen lernte man bei ihm wohl schreiben, jedoch keine Grammatik. Uns Lateinern erklärte er: «Ihr werdet genug mit Grammatik geplagt», griff zu einem Jugendbuch und las vor – stundenlang und mit grosser dramatischer Begabung, die sich dann im Fache der Geschichte noch ausgeprägter zeigte. Denn dort erzählte er nicht bloss, er führte die Schweizergeschichte geradezu auf, fuchtelte mit seinem langen Meerrohrstab in der Luft oder auf der Schweizer Karte herum, lief im Zimmer auf und ab und musste oft selber über seine Einfälle lachen. Es war einfach köstlich, diesen Darbietungen, die mit gewöhnlicher Schule so gar nichts zu tun hatten, beizuwohnen, und man freute sich auf jede Geschichtsstunde. Wenn es ein Blättlein gab, was damals schon vorkam, fragte er meistens Jahreszahlen ab, die wir uns vorher auf die Fingernägel oder in die Handfläche geschrieben hatten – und schon war der Einer, die damals beste Note, perfekt.

Zum Vorlesen benützte er am liebsten die Bücher von Meinrad Lienert, dessen Art zu schreiben er geschätzt haben muss. Diese Geschichten fanden wir dermassen köstlich, dass wir die meisten zweimal hören konnten, ohne dass uns dies den Genuss schmälert hätte. Denn «Sali» las so lebhaft und hochdramatisch, dass man alles leibhaftig vor sich sah. Sehr schön war es auch, wenn Dr. Müller Sagen erzählte. Der Schreibende vernahm bei ihm zum erstenmal von Parzival, Tannhäuser, Tristan und so fort. Als wir ihn dann viel später einmal im Zürcher Opernhaus bei einer

Wagner-Aufführung trafen und ihn an seine einstigen Sagendarbietungen erinnerten, wusste er von allem nichts mehr. Dass er der erste Deutschlehrer war, der uns die Schönheiten des Schweizerdeutsches nahebrachte und sogar Mundartausätze schreiben liess, sei nur nebenbei bemerkt.

In spätern Jahren waren wir Kollegen. Da war denn zu merken, dass dieser scheinbar so einfach disponierte Mensch ein kompliziertes Wesen und sehr leicht verletzbar war. Und wer ihn einmal einen Schmerz zugefügt hatte, dem vergass er es nie mehr. Sein Gedichtband, den er in höherem Alter noch herausgab, stiess da und dort auf berechnete Kritik. Er ertrug sie nicht, und er grüsst zum Beispiel deswegen den Schreibenden nie mehr und wich ihm aus, was wohl bedauerlich, aber nicht zu ändern war.

Als Einzelgänger zog er durchs Leben, sich mit zunehmendem Alter immer mehr abkapselnd. Er las viel, besonders altgriechisch, und als er für uns noch zugänglich war, wusste er uns über Literarisches aller Zeiten und Zungen viel zu sagen. Schade, dass er um jeden Preis Lyriker sein wollte statt seine oft hochoriginellen Gedanken zu Papier zu bringen. Doch wer weiss – vielleicht hat er es doch noch getan, und wir stossen eines Tages auf seine Aphorismen oder seine schriftlich niedgelegte Lebensphilosophie. Im höheren Alter mahn-te er uns mehr und mehr an den persischen Dichter Hafis, der des Weines bedurfte, um die Herrlichkeiten der Welt und des Lebens erkennen und besingen zu können. In aller Stille hat er sich jetzt davongemacht, ist plötzlich nicht mehr da. Nie mehr werden wir ihn durch unsere Strassen ziehen sehen, den Strohhut in den Nacken geschoben und den Wanderstab kräftig auf den Boden stossend. So bleibt er in unserer Erinnerung, und wir werden ihm, trotz allem, ein gutes Andenken bewahren.

Gemeinde Gränichen

Bestattungsanzeige

Am 19. September 1969 starb in Aarau

Widmer-Suter Maria

geboren 1896, Witwe des Franz, von und in Gränichen, Eihaldenweg 599.

Kremation mit Abdankung: Aarau, Montag, den 22. September 1969, 10 Uhr, kleine Halle.

5703 Seon, den 19. September 1969
Seetalstrasse 596

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass heute gegen Mittag mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Gloor-Gloor

Elektro-Installateur

im 69. Altersjahr von dem mit grosser Geduld und Tapferkeit ertragenen Leiden erlöst wurde. Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer:

Klara Gloor-Gloor, Gattin
Otto und Rosa Gloor-Dössegger und Rosmarie
Leo und Emma Gloor-Dössegger und Maria
Reinhard und Fiorella Gloor-Zanusso
und Anverwandte

Die Beerdigung findet statt:
Dienstag, den 23. September 1969, mittags 12.00 Uhr, in Seon

Gränichen, den 19. September 1969

TODESANZEIGE

Nach langer, schwerer Leidenszeit verschied heute morgen im Alters- und Pflegeheim Könitzer in Aarau unsere Mutter, Grossmutter und Schwester

Anna-Maria Widmer-Suter

im 73. Altersjahr. Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

In stiller Trauer:
Marie und Emil Kaspar-Widmer und Daniel
Dora und Adolf Suter-Widmer und Verena
Franz Widmer, Kloten

Stille Kremation im Familienkreis: Montag, den 22. September 1969, 10 Uhr in Aarau.

Gemeindeverwaltung Aarau

Anmeldepflicht und Wohnungswechsel

1. Schweizer Bürger oder Ausländer, die in Aarau Wohnsitz oder Aufenthalt nehmen wollen, haben sich binnen 10 Tagen bei der städtischen Einwohnerkontrolle anzumelden.

Wohnenaufenthalter sind innerhalb der gleichen Frist anmeldepflichtig.

Der Wohnungs- und Dienstgeber oder wer sonst eine fremde Person bei sich aufnimmt, hat sich zu überzeugen, dass diese Anmeldung erfolgt ist; wenn dies nicht geschehen ist, ist dieser selbst zur Anmeldung verpflichtet. Mündig gewordene Personen, die bisher in der Familienniederlassung der Eltern eingeschlossen waren, haben eigene Ausweisschriften zu beschaffen und zu hinterlegen.

Die Einwohnerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, dass auch die Pflegekinder bei der Einwohnerkontrolle angemeldet werden müssen. Als solche kommen diejenigen Kinder in Frage, die von auswärtigen Behörden, Arbeitsstellen oder Privatpersonen für längere Zeit in Aarau untergebracht sind.

2. Wohnungs- und Zimmerwechsel im Gebiet der Stadt sind innerhalb von 8 Tagen der städtischen Einwohnerkontrolle oder der Stadtpolizei anzuzeigen.

Wir bitten um Beachtung dieser Vorschriften, damit das sonst unvermeidliche Ausfällen von Geldbussen vermieden werden kann. Der Gemeinderat

Rest. Feldschlösschen

am Graben, Aarau

bleibt am Bettag

den 21. September 1969

den ganzen Tag geschlossen

Familie O. Künzler

Strom-, Wasser- und Gasabonnenten werden ersucht bevorstehende

Wohnungswechsel

auf unserem Büro, Obere Vorstadt 37, oder telefonisch an Nr. 22 00 22 zu melden.

Die Direktion

Für den

Neubau des Schulhauses im Schachen

werden folgende Arbeiten zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben:

Gartenarbeiten Belagsarbeiten

Die Eingabeformulare können ab Mittwoch, den 17. September 1969, 08.00 Uhr, im Architekturbüro Richner & Bachmann, Igelweid 1, 5000 Aarau, abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift «Schulanlage Schachen» bis Montag, den 6. Oktober 1969, dem Stadtammannamt Aarau einzureichen.

Aarau, den 15. September 1969.
Städtische Bauverwaltung

Saalbau Aarau

Montag, 6. Oktober, 20.15 Uhr

The Dutch Swing College Band

Eintritt:
Fr. 5.–, 6.–, 8.–, 10.–, 12.–
(auf Schülerausweise Fr. 2.–
Ermässigung)

Vorverkauf bei Frau Jauch,
Musikhaus, Kasinostrasse, Aarau,
Telephon 22 11 60.

Zu verkaufen

ANTIK

Grosser

Kupferhafen
rund, Unterteil und
Deckel mit je
2 Griffen, 60 x 65
cm.

Sennrich,
Tel. (064) 81 29 06

Zu verkaufen
guterhaltener,
kompletter

Aargauer Pflug

an den
Meistbietenden.

Offerten mit Preisangeboten unter
Chiffre A 7002 T an
Orell Füssli-Annoncen,
5001 Aarau.

Zu verkaufen wenig
gebrauchte

Glättemaschine

billig, sowie ein

älteres Klavier

gut erhalten.

Tel. (064) 41 16 21

51.107.501/6

Zu verkaufen noch
guterhaltene

Polstergruppe

Preis günstig.

Tel. (064) 51 44 49

51.175.503/6